

Als Haching auf Schalke abstieg

Das „Wunder Haching“, die Bundesliga-Zeit der SpVgg, endete heute vor 25 Jahren, am 19. Mai 2001, „auf Schalke“. Das letzte Spiel der Rot-Blauen im deutschen Fußball-Oberhaus war auch das letzte im alten Gelsenkirchener Parkstadion – es endete in einem Tränenmeer.

VON THOMAS ERNSTBERGER

Unterhaching – Lassen Sie uns diese Geschichte ausnahmsweise mit dem Ende beginnen – mit einem Flug vor 25 Jahren von Köln nach München. An Bord: eine Gruppe von Fußballern, die mucksmäuschenstill war. Und ein Trainer, der wortlos, sichtlich zutiefst enttäuscht und nicht ansprechbar vor sich hin ins Leere starrte.

Es war die sonst so fröhliche „Fußballgruppe Unterhaching“, die gerade den schwärzesten Tag seit sieben Jahren erlebt hatte. Seit 1994 (damals Bayernliga-Aufstieg) ging's immer bergauf, Regionalliga (1995), dann vier Jahre 2. Liga und 1999 schließlich Bundesliga. An diesem 19. Mai allerdings war die rot-blaue Erfolgsgeschichte zu Ende: Abstieg nach einem dramatischen Saisonfinale. Und der Beginn einer Abwärtsspirale, die erst kürzlich mit dem Verzicht auf den Aufstieg in die 3. Liga endete.

Aber erst mal ein Blick eine Woche zurück auf den 33. Spieltag am 12. Mai: Da kassierte Haching eine 1:4-Heimniederlage gegen Borussia Dortmund, das sich dadurch für die Champions League qualifiziert hatte. Für die SpVgg bedeutete die vierte Heimleiste der Saison, dass der Abstieg aus eigener Kraft nicht mehr zu verhindern



Das „Abstiegsgespent“ und Hachings Ex-Präsident Engelbert Kupka. Es wurde nach dem Saisonfinale 2001 verbrannt.

THOMAS ERNSTBERGER

war. Die Ausgangslage vor dem Finale war damit klar: Haching musste beim Tabellenzweiten Schalke 04 gewinnen – und auf die „Nachbarschaftshilfe“ der Münchner Löwen (ja, die spielten damals auch noch in der Bundesliga) in Form eines Heimsiegs gegen Energie Cottbus hoffen.

Der 34. Spieltag in Gelsenkirchen, ausverkauft, 65.000 Zuschauer. Ich war damals als Reporter dabei und beim Abpfiff mittendrin im königsblauen Wahnsinn auf dem Spielfeld.

Anpfiff im Parkstadion, das „rot-blaue Wunder“ schien gleich seinen Lauf zu nehmen: Nach einer knappen halben Stunde führte der Außenseiter durch Tore von André Breitenreiter (3.) und Miro Spizak (26.) mit 2:0. Der Pole hatte kurz danach sogar das 3:0 auf dem Fuß, doch er scheiterte an Oliver Reck. Dennoch Hoffnung, aber dann, um 15.56 Uhr, blinkte es auf der Anzeigentafel: 1860 – Cottbus 0:1. „Für uns alle ein Schlag ins Gesicht“, gab Kapitän Matthias Zimmermann zu. Umso mehr, als Schalke durch

Niko Van Kerckhofen und Gerald Asamoah noch vor der Pause mit einem Doppelschlag ausglich.

„Eisenschädel“ Jan Seifert brachte Haching nochmal in Front (69.), nochmal hofften die 2000 mitgereisten SpVgg-Fans (und der Reporter auf der Tribüne), doch ein paar Minuten später schwand die Hoffnung: Jörg Böhme glück wieder aus (73.) und brachte Schalke 4:3 in Führung (74.). Ebbe Sand stellte noch auf 5:3 – Hachings Bundesliga-Zeit war nach zwei Jahren zu Ende. Auch ein Sieg hätte

nichts genutzt, da es in München beim 1:0-Sieg der Cottbuser blieb.

Und im Parkstadion brachen alle Dämme, als Premiere-Reporter Rollo Fuhrmann verkündete: „Das Spiel in Hamburg ist aus.“ Das bedeutete nämlich: Der HSV hat 1:0 gegen die Bayern gewonnen und Schalke ist Meister. Die Fans stürmen den Rasen, die Spieler liegen sich in den Armen – Tollhaus Gelsenkirchen. Ich war unten auf dem Platz, und versuchte, ein paar Hachinger zu sprechen. Aussichtslos. Feuerwerk überm Stadion. Feierstimmung. Ich habe noch nie so viele Menschen weinen gesehen. Sogar mein ehemaliger Kollege Benno Weber, eine Schalke-Reporter-Legende, die erst vor Kurzem verstorben ist, konnte seine Tränen nicht zurückhalten.

Vier Minuten waren die „Knappen“ Deutscher Meister – bis aus den Freudentränen auf einen Schlag Tränen der Enttäuschung wurden. Plötzlich, völlig aus dem Nichts, flimmerten Live-Bilder aus Hamburg über die Video-Wall. Das Spiel im Volksparkstadion war doch noch nicht zu Ende – und Bayerns Patrik Andersson hämmert in letzter Sekunde einen Freistoß zum 1:1-Endstand in den HSV-Kasten, „ein Tor, das Schalke in ein Tränenmeer stürzte“, wie danach zu lesen war. Haching auch – aber das interessierte im Trubel der Ereignisse kaum noch jemand.

Bayern war Meister, dem Ruhrpott-Club blieb nur der Titel „Meister der Herzen“ und Hachings Trainer Lorenz Köstner sollte Recht behalten, als er im Trainingslager im spanischen La Manga prophezeite: „Haching und die Bundesliga wird immer eine Episode bleiben...“

FUSSBALL

So läuft die Relegation zur Landesliga

Landkreis – Die 24 Relegationsteilnehmer wurden in sechs regionale Gruppen eingeteilt. Die Landesliga-Startplätze für die Saison 2026/27 werden in zwei Runden ausgespielt, wobei sich nur die Sieger der 2. Runde für die Teilnahme an der Landesliga qualifizieren. Auftakt ist an diesem Mittwoch (18.30 Uhr), die Rückspiele der ersten Runde finden am Samstag, 23. Mai (16 Uhr) statt.

■ 1. Runde

Gruppe Südost

Spiel 1, Hinspiel: FC Ergolding (Bezirkliga Niederbayern West) – FC Teisbach (Landesliga Mitte), Rückspiel: FC Teisbach – FC Ergolding

Spiel 2, Hinspiel: FC Moosinning (Bezirkliga Oberbayern Nord) – SpVgg GW Deggendorf (Bezirkliga Niederbayern Ost), Rückspiel: SpVgg GW Deggendorf – FC Moosinning (Sa., 23.5., 16 Uhr).

Gruppe Süd

Spiel 1, Hinspiel: FC Aschheim (Bezirkliga Oberbayern Ost) – TSV Eintracht Karlsfeld (Landesliga Südost), Rückspiel: TSV Eintracht Karlsfeld – FC Aschheim.

Spiel 2, Hinspiel: SV Planegg-Krailling (Bezirkliga Oberbayern Süd) – SV Dornach (Landesliga Südost), Rückspiel: SV Dornach – SV Planegg-Krailling.

■ 2. Runde

Die Sieger aus Hin- und Rückspiel der 1. Runde (Europapokal-Modus) qualifizieren sich für die 2. Runde in ihrer Gruppe. Dort hat der in der jeweiligen Relegationsgruppe verbliebene Bezirksligist im ersten Spiel der 2. Runde zunächst Heimrecht. Bei Klassengleichheit erhält der Sieger des Spiels 1 der ersten Runde im ersten Spiel der zweiten Runde Heimrecht. Hinspiel: Mittwoch, 27. Mai (18.30 Uhr), Rückspiel: Samstag, 30. Mai (16 Uhr). mm

Süddeutscher Titel für Nachwuchskicker

Acht Fußballtalente aus dem Landkreis stehen im erfolgreichen U17-Junioren-Förderkader

Landkreis – Acht Nachwuchsfußballer aus dem Landkreis haben mit dem bayerischen U17-Junioren-Förderkader des Bayerischen Fußball-Verbandes (BFV) bei der Süddeutschen Meisterschaft an der Sportschule Oberhaching ihren Titel verteidigt. Vier Siege in vier Spie-

len, 10:1 Tore – am Ende war es eine hochverdiente, aber auch umkämpfte Titelverteidigung und der dritte Titel in den vergangenen vier Jahren, heißt es in einer BFV-Mitteilung.

Camillo Fichtl (1 Tor), Niklas Gerstenberg, Mateo Tzimolakas (alle Kirchheimer SC), Vin-

cent Groß, Edi Maliqi, Parham Nikandish-Asl (2 Tore), Tomasz Wiecek (2 Tore), alle vom SV Heimstetten, und Edvin Stjepanovic (FC Deisenhofen) trugen unter anderem zu diesem Erfolg bei.

„Alles in allem war es ein überragender Auftritt der

Mannschaft hier bei der Süddeutschen Meisterschaft“, sagt Verbandstrainer Lars Schulz. Man habe die Spielidee zu hundert Prozent auf den Platz gebracht und mit enorm viel Herz gespielt. „Das Team hat einen außergewöhnlichen Charakter.“

Jetzt dürfe erst mal gefeiert werden. „Und dann freuen wir uns auf die Aufgaben, die in diesem Jahr noch vor uns liegen“, sagt Schulz. Unter anderem steht im Oktober in Duisburg ein „kleiner“ Länderpokal mit acht Landesverbandsauswahlen auf dem Programm. mm

VOLLEYBALL

Erster Auftritt für WWK Volleys beim Ligacup

Unterhaching – Die erste sportliche Standortbestimmung der Volleyball-Bundesligisten findet beim Ligacup in Hildesheim statt, wo vom 16. bis 18. Oktober acht Mannschaften um den ersten Titel der neuen Spielzeit kämpfen. Gastgeber sind die Helios Grizzlys Giesen. Im vergangenen Jahr verteidigte Serienmeister Berlin Recycling Volleys den Titel gegen die SVG Lüneburg. Heuer treten nun die sieben besten Teams der Vorsaison im dreitägigen Turnierformat zur ersten sportlichen Standortbestimmung an. Außerdem die FT 1844 Freiburg, an die durch den Zusammenschluss von Herrsching und Haching zu den WWK Volleys München das Startrecht für den achten Platz übergeht.

Fans können sich auch in diesem Jahr auf vier Spiele pro Turniertag freuen. Die Ansetzungen der ersten Runde werden ausgelost. Die Sieger aus Runde eins ziehen ins Halbfinale ein. Am Sonntag werden die Platzierungen ausgespielt und am Abend der Titelträger gekürt. mm

ESB-Fairplay-Preis für Höhenkirchen

Für den Einzug in eines der Bezirksfinal-Turniere hat es für die E-Junioren der SpVgg Höhenkirchen beim Merkur CUP nicht gereicht. Dafür wurde das Team beim Kreisfinale auf heimischem Platz von Sponsor ESB Energie Südbayern mit dem Fairplay-Preis ausgezeichnet. Hier präsentieren sich die Talente in den von ESB spendierten Trikots.

FOTO: BROUCZEK



32. Merkur CUP 2026

Das größte U11-Fußballturnier der Welt vermittelt Werte, schafft Umweltbewusstsein und fördert Gesundheit durch Sport.

uhlsport

Münchner Merkur
HEIMATZEITUNGEN

Unterstützt von

merkurcup.com

Die Webseite rund um das Turnier